

1. Definiere Prinzipien:

- Willst Du eine Gemeinde sein, die viele erreichen will oder die **familiär ist**? Pastorale Gemeinden sind auf den Pastor ausgerichtet und entwickeln sich nur in den Grenzen des Pastors. Eine solche Gemeinde kann nicht über 150 Personen hinauswachsen. Wo alle alles (mit-)machen und (mit-)entscheiden wollen, wird es bei einer Zelle bleiben – die Gemeinde wird eine Ein-Zellen-Gemeinde sein.
- Wer von Anfang an auf **Multiplikation** setzt, schafft die Voraussetzung zu einer großen Gemeinde. Von Anfang an sind alle Diener. Sie lassen sich entsprechend trainieren – damit Multiplikation gelingt. Hauskreise und Gruppen sind für die Zielgruppen (nicht als familiäres Angebot!) gedacht – als Teil des großen Ganzen. Auch die Hauskreise und Gruppen haben das Ziel der Multiplikation!

2. Definiere die Art der Gemeinde:

- Ganz neu – **mit ähnlicher Art**, z.B. einer Muttergemeinde, eines Verbandes, einer Region
- Ganz neu – **als Labor**, für ganz neue Ideen. Das schafft Stressfaktoren bei den sogenannten Etablierten¹, weil sie nicht verstehen, warum es gut sein soll, was ganz Neues zu schaffen.
 - In Beidem: **Neues schaffen** – das muss auch die Haltung derer sein, die Gemeindegründer entsenden: **Freisetzen für die eigene Multiplikation!**
 - Die Neues wollen, sind oft die Anstrebenden.
 - ✓ Das ist ok ☺
 - ✓ Sie müssen gut durch Coaching (Struktur) und Supervision (Seelsorge) begleitet werden.

3. Definiere die (Kern-)Werte – definiere die DNA

- Schaffe ein **Leitbild zur Gemeindegründung** in der EGfn „Wir wollen... z.B. eigenständige MA machen. z.B. Austausch und Rechenschaft...“
- Kläre 3x DNA
 - Jesus kennenlernen
 - Mündige Jünger machen
 - Gemeinschaft, die Gottes Liebe ausstrahlt

Werte des K... am Ggg:

a) Für einander
b) Miteinander
c) theologisch
konservativ,
in der Form innovativ
d) „Das Wort“ ist der Filter
e) Das Gebet ist die
Voraussetzung allen
Beratens

Alle weiteren „Streitfragen“ werden durch gemeinsame Bibelarbeiten beantwortet.
Übernimm nicht Gemeindeordnungen anderer, sondern „erfinde“ das Christentum aus der Bibel „neu“.

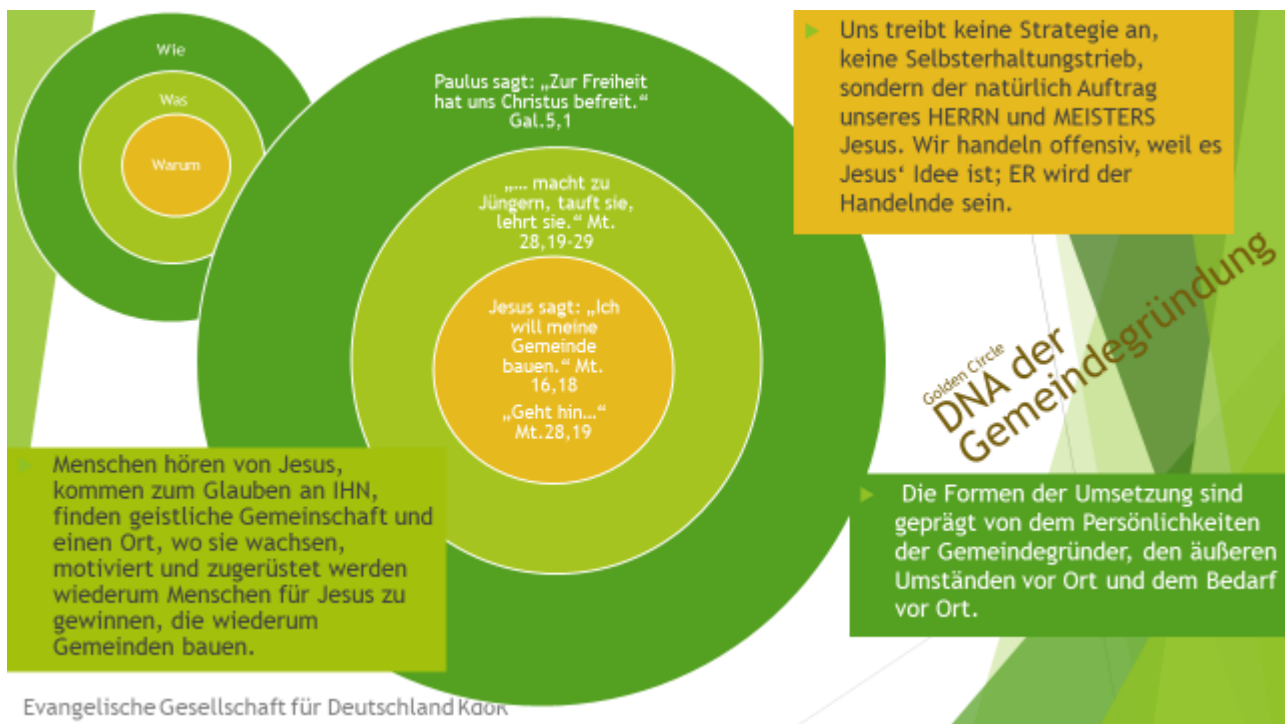
4. Erwartungen

- Erwarte nicht, dass alle Gemeindegründungen nach fünf Jahre gelungen sind. Wenn 50%-60% der Gründungen auf Dauer halten, ist das eine großartige Zahl!

¹ Etablierte sind Gemeindefeiler, Pastoren, Gemeindeglieder und Spender, sind Alteingesessene

- Schaffe das gemeinsame Verständnis für die damit verbundenen Chancen, mit einem Verband zu gründen.
 - Gemeindegründer suchen den Dialog zu den Gemeinden vor Ort.
 - ✓ Kein Abzug der Leute aus den Gemeinden.
 - ✓ Vision für den Ort vorstellen.
 - ✓ Ängste der Etablierten erklären lassen und sich den Ängsten stellen – ohne sich den Ängsten unterzuordnen.
 - ✓ Mache die weitere Möglichkeit durch die Gemeindegründung deutlich. Vermeide dadurch Konkurrenzdenken.
 - Finde Deine Rolle im Verhältnis zu den anderen Denominationen.

Die EG als Gemeindegründender Gemeindeverband: Unsere DNA – unser Denkprinzip – unsere Haltung – (Golden Circle)



Unsere DNA wird auch in den Werten des *Kompetenzteam Gemeindegründung (Komteam Ggg)* beschrieben (siehe oben im grünen Feld).

Unsere Definition gemeindegündender Verband sein:

„EG-Gemeinden sind sich multiplizierende Gemeinden.“

Daran arbeiten wir und es ist unser Ziel, dass diese Beschreibung allumfänglich Tatsache wird:

Unsere Gemeinden sind dafür sensibilisiert,

- neben der Förderung ihres eigenen **Gemeindegewachstums**
- auch in ihrem Umfeld zu suchen, wo Gott ihnen die Möglichkeit gibt,
 - ✓ weitere Gemeinden zu bauen,
 - ✓ dies aktiv zu fördern und
 - ✓ dadurch in ihrer missionarischen Haltung im **geistlichen Wachstum** voranzukommen.

Die Leitung des Gemeindeverbandes versteht sich als Unterstützer, Koordinator, Impulsgeber mithilfe des Kompetenzteams Gemeindegründung.

Wir suchen Gemeindegürnder und sind offen für Gemeindegürnder, um sie in ihrer Vision zur Gründung von Gemeinden in der EG individuell zu unterstützen.